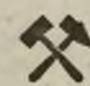
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 13 — Freitag, den 24. Januar 1930 — 48. Jahrgang

Die Folgen des Zollkrieges

Handelsminister Kwiatkowski über die wirtschaftliche Notlage Polens — Verständigungsangebot an Deutschland

Warschau. Der polnische Handelsminister **Kwiatkowski** äußerte sich im Haushaltsausschuß des Sejm über die **wirtschaftliche Notlage Polens**. Er führte u. a. aus, daß die Krise in der Landwirtschaft hauptsächlich auf das **Sinken der Getreidepreise** zurückzuführen sei. Als **Folgeerscheinung der Geldknappheit** und allgemeinen **Depression** sei die Arbeitslosigkeit jetzt größer als in den letzten drei Jahren.

In letzter Zeit sei mit Deutschland über die **Roggenausfuhr** verhandelt worden, jedoch habe man noch **kein Abkommen** erzielt. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland anlange, so könne er im Vollgefühl der Verantwortung erklären, daß die Schuld an dem bisherigen Nichtzustandekommen des Vertrages auch nicht im geringsten auf Polen falle. Wenn er überhaupt von einer polnischen Schuld sprechen wolle, so sei es eher die Schuld einer **allzugroßen Nachgiebigkeit**. Seit der Uebernahme der Verhandlungen durch den deutschen Gesandten **Rauscher** bestehe wenigstens eine Atmosphäre des Verständnisses für den beiderseitigen Standpunkt. Die **Schweineausfuhrfrage** sowie andere grundsätzliche Fragen seien noch nicht geklärt. Jetzt hänge es ausschließlich von der deutschen Seite ab, ob es zu einem **Abbruch** des langjährigen **Zollkrieges**, den Deutschland den Polen aufgezwungen habe, kommen werde.

Haag vor dem Reichskabinett

Dank an die deutsche Delegation — Die Beschlüsse gebilligt

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Das **Reichskabinett** beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in seiner **Mittwoch-Vormittags- und Nachmittagssitzung** mit dem **Gesamtergebnis der Haager Konferenz**. Es nahm zunächst die Berichte des Reichsministers des Auswärtigen, **Dr. Curtius**, des Reichsministers für die besetzten Gebiete, **Dr. Wirth**, und des Reichsministers der Finanzen, **Dr. Moldenhauer** entgegen. An die Berichte schloß sich eine Aussprache, in deren Verlauf der Reichskanzler im Namen des Kabinetts der deutschen Delegation für ihre Tätigkeit **seinen Dank** aussprach und auch den beteiligten Beamten für ihre Mitarbeit **Worte der Anerkennung** widmete. Abschließend konnte der Reichskanzler die **völlige Uebereinstimmung** der Reichsregierung mit der Verhandlungsführung der Delegation und die **einmütige Billigung** der im Haag erzielten **Ergebnisse** feststellen. Die entsprechenden Gesetzesvorlagen werden aufgrund des heutigen Kabinettsbeschlusses so rechtzeitig dem Reichsrat zugeleitet werden, daß seine Beratungen Anfang nächster Woche beginnen können.

837,2 Millionen für den Militarismus

Warschau. Der **polnische Heereshaushalt** für 1930/31 sieht Ausgaben im **Gesamtbetrage von 837,2 Millionen** Zloty vor. Im Vergleich mit dem Jahre 1926/27 sind die **Ausgaben um 34 v. H. gestiegen**, wobei zu beachten ist, daß die Haushalte verschiedener **anderen Ministerien noch Ausgaben** für das Heer enthalten.

•

Warschau. Am Mittwoch haben im Haushaltsausschuß des Sejm die Beratungen über den Haushalt des Kriegsministeriums begonnen. Auf der Sitzung war General **Konarzewski** als Stellvertreter **Pilsudskis**, ferner der Kabinettschef Oberst **Beck** und mehrere hohe Offiziere erschienen. Der nationaldemokratische Haushaltsreferent, Fürst Czetwertynski, führte in seiner Rede u. a. aus, daß der Heereshaushalt seit dem Jahre 19_4 um 160 Millionen Zloty angewachsen sei. Trotzdem seien stets **Ueberschreitungen** zu verzeichnen gewesen. So wurde der Haushalt des Kriegsministeriums im Jahre 1927/28 um 212 Millionen, d. h. um etwa 40 v. H. und im Jahre 1928/29 um 100 Millionen Zloty d. h. um etwa 74 v. H. der **Gesamtüberschreitungen** überzogen.

Amerikanische Botschaft in Warschau

New York. Die amerikanische Gesandtschaft in Warschau ist zur **Botschaft** erhoben worden. Präsident Hoover ernannte Alexander **Moore**, den gegenwärtigen Gesandten in Peru, zum Botschafter in Warschau.

Patenschaft für deutsche Schulen im Ausland

Zur Tätigkeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Saargebiet.

Saarbrücken. Der im Saargebiet **neu aufgerichtete Verein für das Ausland hat die Patenschaft für eine Reihe von Schulen im heutigen Polen, hauptsächlich in Graudenz, übernommen. Direktor Treut von der Zentrale des Vereins für das Deutschtum im Ausland, der selbst in einer deutschen Schule in Polen gewirkt hat, wird während der ersten Hälfte des Monats Februar in zahlreichen Orten des Saargebietes aufklärende Vorträge über die heutigen Zustände in Pommerellen halten. Die Sondersammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Saargebiet für die heimatlosen Rußland-Deutschen ergab etwa 6000 Franken.**

Der Kampf um die Flottenabrüstung

London. Am Mittwoch fanden in London Privatbesprechungen zwischen den einzelnen Vertretern auf der Flottenkonferenz statt. Vormittags verhandelten die **französischen und britischen Vertreter** unter Teilnahme Kanadas. Unmittelbar im Anschluß daran hatte Macdonald eine Besprechung mit Staatssekretär Stimson und am Nachmittag folgte eine Unterhaltung zwischen Macdonald und dem italienischen Abordnungsführer Grandi. Gegen Abend fand eine Zusammenkunft Macdonalds mit dem japanischen Vertreter Wakatsuki statt.

Am Mittwoch nachmittag hielten die Sachverständigen im St. James-Palast eine Sitzung hinter verschlossenen Türen ab. Alle diese Besprechungen sind, wie von amtlicher Seite betont wird, nur einem allgemeinen Meinungsaustausch gewidmet. Da am Donnerstag eine Vollsitzung der Konferenz stattfinden soll, werden weitere Privatbesprechungen dieser Art am Freitag folgen, damit jede einzelne Abordnung ein genaues Bild von der Einstellung der anderen Abordnungen gewinnen kann.

Tardieu äußerte sich auf einem Empfang der französischen Presse über die heutige Zusammenkunft der französischen und englischen Abordnung in dem Sinne, daß die französische Denkschrift vom 20. Dezember und die letzte englische Antwort besprochen worden seien.

Zur Vollsitzung am Donnerstag wird berichtet, daß jede Abordnung ihren Standpunkt in allgemeiner Form zum Ausdruck bringen werde, ohne irgendwelche Zahlen zu nennen oder genauere Vorschläge zu machen.

Französische Forderungen

London. Die in den englisch-französischen Verhandlungen berührten französischen Quotenwünsche spielen bei den Flottenverhandlungen eine erhebliche Rolle. Die französischen Forderungen bewegen sich in zweifacher Richtung: 1. Frankreich wünscht Anerkennung des status quo der Flottenstärken, d. h. formelle Zubilligung einer Quote von etwa 2,4, die den tatsächlichen gegenwärtigen Verhältnissen entspricht, an Stelle der Washingtoner Quote von 1,75. Bei Anerkennung dieser Forderung ist Frankreich bereit, die Unterseeboote bis zu 600 Tonnen in die Quote von 2,4 einzubeziehen; 2. für den Fall der Ablehnung der ersten Forderung wird Frankreich verlangen, daß Unterseeboote bis zu 600 Tonnen nicht in die Quote einbezogen werden, sondern jedes Land das Recht behält, beliebig viele Unterseeboote dieser Größe zu bauen.

Für Donnerstag ist eine gemeinsame Zusammenkunft der Abordnungen **Italiens, Frankreichs und Großbritanniens** vorgesehen.

Verschärfte Lage in Australien

London. Im **australischen Kohlenstreikgebiet hat sich die Lage in gefährlicher Weise zugespitzt. Die Bildung der Verteidigungsarmee der streikenden Arbeiter macht weitere Fortschritte. Die Polizei entdeckte versteckte Waffenlager und Munitionsvorräte. Im Weston-Abermain-Bezirk haben sich mysteriöse Explosionen ereignet, deren Ursache von der Polizei nicht festgestellt werden konnte. Man vermutet, daß Munitionslager zerstört wurden, um ihre Auffindung durch die Polizei zu verhindern. Alle Hotels und Geschäfte, die an Polizisten Nahrungsmittel oder Getränke abgeben, werden von den Streikenden boykottiert.**

Die „Humanité" vor dem Ende?

Paris. Das **Pariser Handelsgericht** hat Anfang der Woche die **kommunistische Arbeiter- und Bauernbank** in Liquidation erklärt. Das Urteil wird damit begründet, **daß bei der Gründung der Bank schwere Unregelmäßigkeiten insofern vorgekommen seien**, als die Mehrheit der Aktien überhaupt **nicht eingezahlt wurde**. Die **Kommunistische Partei** hat gegen dieses Urteil **sofort Berufung** eingelegt. Eine gerichtliche Liquidation müßte das sofortige Eingehen der kommunistischen „Humanitee" zur **Folge haben**. Die Bank hat der „Humanitee" über eine Million **kurzfristige Kredite** gegeben, die im Falle einer Liquidation sofort zurückzuzahlen wären.

Ausschaltung der Linksparteien in Japan

Tokio. Der **japanische Geheime Rat erklärte, daß zu den Neuwahlen des Parlaments im Februar nur solche Parteien zugelassen würden, die auf dem Standpunkt der Verfassung und treu zur Monarchie stünden, so daß hierdurch die linksstehenden sozialistischen und kommunistischen Parteien von der Wahl ausgeschaltet würden.**



Mit einem solchen Flugzeug verbrannten 16 Personen

Am 19. Januar ereignete sich bei St. Diego (Kalifornien) die schwerste Flugzeugkatastrophe, von der das amerikanische Flugwesen bisher betroffen wurde: ein mit 16 Personen besetztes dreimotoriges Fokker-Verkehrsflugzeug — von dem hier gezeigten Typ — geriet bei einem Notlandungsversuch in Brand und verbrannte mit seinen sämtlichen Insassen



Präsident der Bank für Internationale Zahlungen?

Für die Leitung der Reparationsbank soll der Präsident der Neuyorker Bundesreservebank, Mac Garrah, der bisher auch Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbank war, in Aussicht genommen sein.

Ergänzung der englischen Bergbauvorlage

London. Wie der politische Korrespondenz des „Daily Telegraph“ erfährt, bereitet Handelsminister Graham gegenwärtig Ergänzungen für die Bergbauvorlage der Regierung vor, deren Ziel darin besteht, die von den Liberalen in der zweiten Lesung vorgebrachten Wünsche so weit als möglich zu berücksichtigen, um so die für die Annahme in der dritten Lesung notwendigen Stimmen zu sichern. Einer der neuen Regierungsvorschläge wird darin bestehen, die Inkraftsetzung des Teiles der Vorlage der die Herabsetzung der Arbeitszeit der Bergarbeiter um eine halbe Stunde vorsieht, vom 8. April bis zum Juli zu verschieben. Die Regierung hofft, daß die so abgeänderte Vorlage sich für die Liberalen als annehmbar erweisen wird.

Auflösung des Bundes Oberland

Halle. Der erst vor kurzem gewählte neue Führer des Bundes Oberland, Generalmajor a. D. Aechter, hat jetzt durch Rundschreiben die Auflösung des Bundes Oberland verfügt und den Gruppen freigestellt, sich einem von ihnen gewählten Verband anzuschließen. Ein Teil der preußischen Gruppen Mitteldeutschlands hat daraufhin ihren Eintritt zum Wehrwolf vollzogen.

Die widerspenstigen Biber

Neuyork. Auf einem kanadischen See hausten seit vielen Jahren große Biberschwärme, die bisher unbehindert dahinlebten. Diesen idyllischen Zustand sollte jedoch dadurch ein Ende bereitet werden, daß die Behörden beschlossen, das Wasser des Sees abzulassen, um andere Gewässer damit aufzufüllen. Die ausgesandten Techniker stießen bei diesen Arbeiten aber auf den unvorhergesehenen Widerstand der Biber. Alles, was an Arbeit während der Tagesstunden geleistet wurde, zerstörten die Tiere nächtlicherweise, indem sie die Abflußröhren mit Holz und Tannenharz verstopften, so daß das Wasser nicht abfließen konnte. Der Widerstand der Biber war so stark, daß die Arbeiten der Ingenieure zunächst völlig steckenblieben. Ein energisches Einschreiten war unmöglich, da das Landesgesetz das Leben der Biber, um diese vor dem Aussterben zu bewahren, schützt und den Abschuß bei Strafe verbietet. Schließlich gestattete das Ministerium, die widerspenstigen Biber zu fangen und in Käfigen zu internieren. Hunderte von Leuten wurden mit diesem Fang betraut, während andere Arbeiter sich nach dem notwendigen Futter umsehen mußten. Die gefangenen Tiere wurden dann den Zoologischen Gärten zum Kaufe angeboten.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitslosen

Warschau. Am Dienstag ist es in Galizien sowie in anderen Gegenden Polens zu kommunistischen Arbeitslosen-Kundgebungen und teilweise blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen.

In zwei Ortschaften des Kreises Rawa Ruska kam es zu einer Schießerei, als die Beamten die demonstrierende Menge auseinandertreiben wollten, wobei ein Kundgeber getötet und 6 Personen verletzt wurden. Unter den Verwundeten befanden sich der Polizeikommissar und zwei Beamte. Fünf kommunistische Anhänger wurden verhaftet. Als drei Polizisten sich an einem anderen Ort einem Umzuge entgegenstellten, wurden sie mit einem Steinhagel überschüttet. In die Enge getrieben und verletzt, gaben die Beamten mehrere Schüsse ab, durch die einer der Angreifer getötet und ein zweiter tödlich verletzt wurde. Die Polizei mußte sich in ein Gebäude zurückziehen, wo sie die Angriffe abwehrte, bis Verstärkung eintraf. Zwei Verwundete und 12 Verhaftete wurden nach Rawa Ruska überführt.

In Sosnowice veranstalteten die Arbeitslosen ebenfalls Umzüge, die jedoch von der Polizei zerstreut werden konnten. Sieben Personen wurden verhaftet. Aehnliche Vorgänge werden auch aus Zdunska Wola bei Lotz gemeldet.

In Graudenz griffen 600—700 Arbeitslose das Magistratsgebäude und die Starostei mit Steinwürfen an. Um Zerstörungen zu verhindern, wurde die Polizei aufgeboten, die die Massen mit kalter Waffe zurücktrieb. Ein Arbeitsloser wurde dabei verwundet, während mehrere Polizeibeamte Verletzungen erlitten.

Ermordung einer Missionarin

London. In einer einsamen Missionsstation in Kischaje in Kenya (Ostafrika) ist die 63jährige amerikanische Missionarin Miß Hilda Stumpf ermordert worden. Sie wurde frühmorgens tot in ihrem Bette aufgefunden. Verletzungen an der Leiche und die Unordnung im Schlafraum deuten darauf hin, daß der Mordtat ein heftiger Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer vorausgegangen ist. Man vermutet, daß ein Eingeborener der Mörder ist. Ein ähnlicher Mord, der in derselben Gegend an einer bejahrten Weißen verübt wurde, veranlaßte die britische Behörde vor ein paar Jahren, die Todesstrafe für Eingeborene einzuführen, die Ueberfälle auf weiße Frauen ausführen.

Unglück durch eine Granate

In der Nähe der Stadt Konstanza wurden durch die Explosion einer Granate drei junge Burschen getötet. Das Haus, in dem die Explosion erfolgte, wurde vollständig zertrümmert. Zwei gerade an dem Haus vorübergehende Personen erlitten schwere Verletzungen. Die drei jungen Burschen hatten die aus dem Krieg stammende Granate auf einem Felde gefunden. Als sie zu Hause mit Hammer und Zange daran gingen die Granate zu öffnen, erfolgte das entsetzliche Unglück.

Der Wecker

London. Einen eigenartigen Beruf hat sich ein Londoner gewählt, der dieser Tage in einem Prozeß als Zeuge auftrat. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Beschäftigung, erklärte der Mann nämlich, er verdiene sein Geld als Wecker. Täglich stehe er nachts um 1 Uhr auf, um an die Arbeit zu gehen, die darin bestehe, daß er Bäcker, Metzger, Eisenbahnschaffner und andere Leute, die früh aufstehen müssen, aus dem Bett jage. Die erstaunte Frage des Vorsitzenden, ob zu diesem Zwecke denn nicht eine Weckeruhr genüge, verneinte der Mann mit dem zweifellos richtigen Hinweis, daß eine Weckeruhr zwar Lärm vollführe, daß sie es aber doch nicht fertig bringe, besonders schläfrige Menschen etwa an den Beinen aus dem Bett zu ziehen, wie er dies zu tun pflege. Uebrigens ist diese Weckerarbeit alles andere als ein lukratives Geschäft. Der Mann verdient durch seine aufopfernde Tätigkeit nicht mehr als 20 bis 25 Schilling die Woche.



Werden sie die Freiheit der Meere wiederherstellen?
Staatssekretär Stimson (links), der Führer der amerikanischen Konferenzdelegation, und der englische Ministerpräsident Macdonald — die beiden Männer, von denen der Ausgang der Konferenz in erster Linie abhängt — bei einer freundschaftlichen Vorbesprechung.



(31. Fortsetzung.)

„Mein Bub!“ Das ganze runde Frauengesicht lachte.

Er sprang aus dem Wagen und ließ sich küssen. Dann steckte er den Arm durch den ihren und ging mit ihr nach dem Hause, das auf der großen weißen Rasenfläche stand, auf welcher sich zwei Nußbäume breitmachten. Vier Jagdhunde schossen auf ihn zu, als er den geräumigen Flur betrat.

„Kusch dich, Hektor! Zum Teufel auch, Waldine! Du begeiferst mir die Joppe, Sandor! Mutter, seit wann hat der Nicki die Räude?“

Die alte Frau hörte aus dem Tone ihres Sohnes dessen ganze Mißstimmung. Was er sonst mit einem Lachen gesagt hatte, klang heute verärgert. Nun, sie würde es schon erfahren. Vielleicht hatte er in der Praxis Verdruß gehabt.

„Was soll ich dir nun vorsetzen, mein Bub?“

„Nichts, Mutter! — Ich bin nur gekommen, dich zu sehen! — Wo ist Vater?“

Eine leichte Verlegenheit zeigte sich in ihrem Gesichte. „Er wird gleich kommen — Hans — er ist nur ein bißchen auf den Feldern draußen.“

„Wohl auf den Ebrachschen!“

„Du weißt, Hans?“

Er schob den Stuhl beiseite, den sie ihm an den Tisch gerückt hatte, und begann in dem großen Zimmer, in welchem die Sonnenfunken durch die Gitterstäbe der Fenster tanzten auf und ab zu gehen. „Er ist zum Bettler geworden der hochwürdige Herr Vetter drüben, und hat wohl dem Vater ein paar schöne Worte gegeben und ein bißchen mit Phrasen nachgeholfen! Das versteht er ja!“

„Junge! Mein Junge!“ Sie legte beide Arme um seine Mitte, daß er im Gehen innehalten mußte, und sah zu ihm auf. „Nun weiß ich doch, warum du so verärgert bist.“

„Soll ich mich wohl auch noch freuen darüber!“

„Sie sind sehr nett die Ebrachs! — Ja!“

„Wirklich!“ spottete er. „Das ist seit Jahren das erstemal daß ich das höre. Ihr schätzt es euch gewiß sehr zur Ehre. Mutter“ — er machte eine untertänigste Verneigung.

„Aber Bub!“

„Ach Mutter, mach nicht viel Geflunker! Mich ekelt! — Wenn sein zerschlagenes Getreide wieder blüht und seine verhagelten Kartoffeln wiederum gedeihen, dann seid ihr ihm Luft. Genau so wie früher.“

„Mein Bub! — —“

„Mutter, spar dir die Worte. Ich sag dir nur, ich hab sie satt, diese hochnäsige Gesellschaft! — Bis da herauf.“

„Die Lena war schon ein dutzendmal herüben bei uns.“

„So — Darf sie jetzt? — Seit ihr die Ernte verhagelt ist!“

„Hans!“ — Die alte Frau zog ihren Sohn auf das schwarze, schon etwas tiefgesessene Ledersofa. „Halt dich nur bloß die fünf Minuten stille, Hans! — Nur bloß die fünf Minuten.“

Er strebte schon wieder in die Höhe. „Ich kann nicht, Mutter!“

Als sie ihn so eigen ansah, setzte er sich wieder.

„Es ist soviel Unglück über die Ebrachs hinweggezogen in den letzten Wochen.“

„Sie werden es verdient haben, Mutter!“

„Hans! Verdient oder nicht verdient, das hat gar nichts zu sagen. Wenn dir einmal deine Mutter stirbt — —“

„Laß, Mutter! — Du wirst hundert Jahre.“ Er legte den Arm um sie und drückte sie an sich.

„Die kleine Lore-Lies wäre bei einem Haar im Fluß ertrunken.“ — —

„Sind sie schon so weit, daß es ihnen keine Kinderfrau mehr trägt auf dem Ebrachshofe?“

„Mein Bub!“ — Sie streichelte seine Hände. „Vor vierzehn Tagen haben sie den Marbot in die Grube gelegt — mit zweiunddreißig Jahren.“

„Ich hab ihn nicht gekannt! Weißt du sonst noch etwas Mutter?“ Es klang ungeduldig.

Sie hielt seine Finger fest mit den ihren umspannt. „Kennst du den alten Ebrach?“

„Ich bin ihm heute morgen begegnet! Er wird gebrechlich.“

„Ja! — Nicht wahr? — So furchtbar alt. Ihm drückt das Unglück noch das Herz ab. Die jüngste Tochter, die der Marbot zur Frau hatte, ist seit dem Wolkenbruch verschwunden. Man sagt, sie wäre geradewegs in das Unwetter hin eingelaufen, weil sie nicht mehr leben wollte. Nun sucht der Vater! Alle Tage sucht er! Das Herz dreht es mir um wenn er vorüberkommt. Manchmal sieht er mich gar nicht wenn ich ihm auch gerade im Wege stehe. Dann fährt er jedesmal zusammen, wenn ich ihn grüße: „Verzeihen Sie Frau Dorfbach, daß ich so unhöflich werde. Aber ich bin immer nur zur Hälfte da. Ich habe sie noch nicht gefunden — —“ Und dann reitet er weiter. — Die Lena sagt er macht es nimmer lang so. Es ist nur der Wille noch der ihn hält, daß er sie findet.“

Der Doktor legte den Kopf gegen die geschweifte Holzlehne im Rücken. „Das ist wohl die große Schlanke, die mit dem dunklen Haar und den Prinzessinnenmanieren. Sie ist einmal zu mir in die Sprechstunde gekommen, wahrscheinlich weil gerade kein anderer Arzt zu haben war.“

„Das ist die Giesbert, die du meinst. — Die sie suchen, das ist die Trude. Sie war zweimal mit Lena bei uns herüben. Kein Mensch möchte glauben, daß sie schon verheiratet ist. Wie ein Kind sieht sie aus und hat Haare wie der Weizen draußen, so fein und golden und Augen — — — mein Junge, solche Augen hast du noch nicht gesehen.“

Dorfbach hatte seine Finger so fest in das Leder gekrallt, daß es riß. Schwarzes, krauses Roßhaar quoll heraus. Die Greisin erschrak. Als sie sein fahles Gesicht sah, lächelte sie und klopfte ihm auf die Wange. „Es macht nichts, mein Bub! Macht wirklich nichts! Wird wieder ganz! Mach dir doch keine Sorge deshalb!“

„Mutter! — — —“

Die alten Füße zitterten, daß sie nicht aufzustehen vermochten. Das Gesicht ihres Sohnes war völlig verzerrt, und sie fand nicht die Kraft, bis dort in die Ecke zu gehen und ihm einen Enzian zu bringen, so schüttelte sie die Angst.

„Seit wann ist sie denn verschwunden?“

„Wer denn, Hans?“ Sie tastete sich hoch.

„Bleib, Mutter — —“ Er hielt sie mit beiden Händen nieder. „Die — die blonde Ebrach drüben.“

„Seit dem Unwetter.“ Sie atmete auf. Sein Gesicht bekam wieder Farbe.

„Wie alt ist sie denn?“

„Einundzwanzig! — Mit siebzehn hat sie geheiratet.“

Ein gleißend flimmernder Sonnenkreis spielte sich auf dem Boden.

„Schöpf mir das Gold, Heinz!“

Die Greisin erschrak über den Ton, der aus seinem Munde kam. „Bub, mein Bub!“ Er lag nach rückwärts gelehnt. Geschlossenen Auges zog er die Lippen ein, dann öffnete er sie zu einem schmalen Streifen.

„Küß mich, Heinz! — Küß mich doch!“

Ein Körper drängte sich an ihn, dann zitterte ein heißer, brennender Hauch über seinen Leib. Er konnte sich nicht mehr beherrschen, stöhnte auf, stemmte die Arme auf die Knie und drückte das Gesicht in beide Hände. „Mutter!“

Sie stand vor ihm, das Gläschen Enzian in den bebenden Händen. „Trink, mein Bub! — So trink doch!“

Das war die gleiche Angst wieder, die sie immer empfunden hatte, wenn dem Einzigen, den ihr der Himmel geschenkt hatte, in der Kinderzeit irgend etwas zugestoßen war, wenn sie ihn mit fiebernden Wangen ins Bett legte. Alles hatte er gehabt: die Masern, den Scharlach, die Diphtherie, den Keuchhusten, Nesselausschlag und Schafblattern, und dann mit achtzehn Jahren die schwere Lungenentzündung, die ihn bis an den Rand des Grabes brachte. Und nun war er groß geworden, war Arzt, und sie spürte immer wieder die große, ewig währende Muttersorge um ihn, die erst mit dem letzten Atemzuge erlischt. „Trink, mein Bub!“ (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Goldenes Ehejubiläum.

=s= Die auf der Jüttnerstraße in Siemianowitz wohnhaften Eheleute Bautsch feiern am Sonnabend, den 25. d. Mts. in voller körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Auf die Intention der Jubilare findet am Sonntag in der St. Antoniuskirche ein feierliches Hochamt mit Tedeum statt. Auch wir gratulieren.

Im Silberkranz.

=s= Die Silberhochzeit begeht am Freitag das Augustin Nowaksche Ehepaar von der ul. Jagiellonska in Siemianowitz.

Ein Opfer des Heinitz-Grubenunglücks.

=s= Das Grubenunglück von Heinitzgrube forderte leider auch einen Siemianowitzer Bergmann als Opfer. An den Folgen seiner schweren Verletzung verstarb der Häuer Krohn. Die Beerdigung findet vom Beuthener Lazarett aus, statt.

10 Jahre lang in treuen Diensten.

=s= Die erste Kraft der Firma Heilborn, Beuthenerstr., Frl. Operskalski, kann in diesem Monat auf eine 10jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Die Jubilarin hat sich in dieser Zeit durch einen besonderen Fleiß und durch Ehrenhaftigkeit ausgezeichnet.

Kleine Schulferien.

Das Kulturministerium hat angeordnet, daß das erste Schulhalbjahr am 30. Januar beendet und das zweite Halbjahr am 4. Februar beginnen wird, so daß der 31. Januar und 1. bis 3. Februar schulfrei sind.

Um den Schlachthausbau.

=o= In der ersten Quartalssitzung der Fleischer- und Wurstmacherinnung in Siemianowitz, welche von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht war, waren auch anwesend Bürgermeister Popek und der Vertreter der Handwerkskammer Baczel. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Schlachthausbau in Siemianowitz. Innungsobermeister Bawaj übermittelte dem Bürgermeister den Wunsch der Innung, den schon seit langen Jahren geplanten Bau eines Schlachthauses in Siemianowitz endlich zu verwirklichen, da jedes weitere Säumen zum Schaden der Gemeinde wäre. Bürgermeister Popek erwiderte, daß mit Rücksicht auf die erforderlichen Baukosten von ca. 2 500 000 Zloty die Finanzen der hiesigen Gemeinde den Bau eines Schlachthauses erst in 2—3 Jahren gestatten. In der Diskussion sprachen noch Obermeister Bawaj und Fleischermeister Stanko für den Bau des Schlachthauses. Bürgermeister Popek stellte der Innung anheim, ihrerseits einen Plan auszuarbeiten, nach welchem die Baukosten nur 1 500 000 Zloty betragen. Vielleicht bestände dann eine Möglichkeit, zwischen beiden Plänen den goldenen Mittelweg zu finden.

Nach Erledigung verschiedener interner Innungsangelegenheiten sprach der Vertreter der Kattowitzer Handwerkskammer über Zweck und Ziel der Handwerker-Darlehnskasse und deren Bedeutung für den Handwerkerstand. Hierauf wurde die Versammlung, welche fast vier Stunden dauerte, geschlossen.

Von der Schneiderinnung.

=s= Die Schneiderinnung von Siemianowice beschloß in ihrer letzten Hauptversammlung unter Leitung ihres Obermeisters Skowronski die Neuwahl des Vorstandes für die nächste Sitzung zu vertagen, da sich die Versammlung nicht für beschlußfähig erklärte. Anschließend an diesen Beschluß hielt ein Vertreter der Handwerker-Sparbank aus Kattowitz ein Referat über die Notwendigkeit, die Bank durch Abführung von Spareinlagen hinreichend zu unterstützen, um sie leistungsfähig zu gestalten. Es wurde in Vorschlag gebracht, auch die Gehilfen zur Spargelegenheit durch wöchentliche kleine Abzüge vom Wochenlohn mit der Bank in nähere Verbindung treten zu lassen. So würde mancher Gehilfe in die Lage kommen, einen Notgroschen zurückzulegen.

Faschingsvergnügen.

=s= Der hiesige Verein selbst. Kaufleute veranstaltet am Sonnabend, den 25. d. Mts., im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Die Vergnügen dieses Vereins waren in unserer Doppelgemeinde immer sehr beliebt und erfreuten sich stets eines guten Besuches. Auch die diesjährige Veranstaltung verspricht recht interessant zu werden. Eintritt wird nur gegen Vorzeigung der Einladungskarte gewährt. Beginn 8 Uhr abends.

Hockeyklub Laurahütte.

=s= Obiger Verein veranstaltet am 8. Februar einen Maskenball, der nicht, wie angegeben im Generlichschen sondern im Uherschen Saale stattfinden wird. Zu diesem Vergnügen hat der hiesige Hockeyklub die beliebte Kattowitzer Polizeikapelle verpflichtet. Einladungskarten können bei den Vorstandsmitgliedern angefordert werden.

St. Agnesverein Laurahütte.

=s= Am Sonntag, den 26. d. Mts., wird in der St. Antoniuskirche eine hl. Messe zu Ehren der hl. Agnes gelesen werden. Die Mitglieder werden gebeten, daran zahlreich teilnehmen zu wollen. Die hl. Messe findet um ½8 Uhr statt.

Generalversammlung.

=s= Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige K. S. Slonsk Laurahütte in seinem Vereinslokal seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Besuch derselben war sehr gut. Ohne Unterbrechung ist die reichhaltige Tagesordnung Punkt für Punkt erledigt worden. Nach der Begrüßung wurden die Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder verlesen. Aus diesen war zu entnehmen, daß der Betrieb im Verein ein recht reger war. Alsdann schritt man zu der Entlastung des alten Vorstandes, dem vorher für seine Tätigkeit gedankt wurde. Hierauf wurden die Neuwahlen vorgenommen, aus welchen nachstehende Herren hervorgingen: 1. Vorsitzender Scygulla, 2. Vorsitzender Pradella, Sekretär Buchta, Kassierer Petrias, Sportwart Kaczmarczyk. Es wurde beschlossen, am 15. Februar im Prochottaschen Saale das diesjährige Faschingsvergnügen abzuhalten. Außerdem wurden einer Kommission die Vorarbeiten für das am 1. Juni abzuhaltende 15. Stiftungsfest übertragen. Nach der Erledigung weiterer interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Vollversammlung. Sämtliche Schriftstücke sind von nun an an die Adresse des Herrn B. Kaczmarczyk, Siemianowitz, ul. Wandy 56 zu richten.

Großkampftag der Presse

23 Prozesse angesetzt — Der größte Teil vertagt — 2 Urteile gegen die „Polska Zachodnia"

Vor der Presseabteilung des Landgerichts Kattowitz waren am gestrigen Mittwoch wieder eine Reihe und zwar insgesamt 23 Presseprozesse angesetzt, von denen der größte Teil vertagt werden mußte.

U. a. gelangten auch zwei Pressestrafsachen gegen die „Polska Zachodnia" zum Austrag. In beiden Fällen wurde der verantwortliche Redakteur dieses Blattes verurteilt. In dem ersten Falle handelte es sich um eine Notiz, welche in dem Beiblatt „Gustlik" erschien, und in welcher verschiedene Behauptungen gegen den Geistlichen Matulla aus der Ortschaft Mokrau erhoben wurden. Der angegriffene Geistliche ging gegen die „Polska Zachodnia" klagbar vor. Bei dem Prozeß, welcher nun zum Austrag gelangte, zeigte es sich, daß der verantwortliche Redakteur gar nicht in der Lage war, irgendwelche Tatsachenbeweise zu liefern. Er wollte eine Vertagung erwirken und Zeugen vorladen lassen, doch wurde ihm vor Gericht klar gemacht, daß für derartige, unsinnige Behauptungen Wahrheitsbeweise gar nicht erbracht werden könnten. Redakteur Hausse wurde zu einer Geldstrafe von 400 Zloty verurteilt.

In einem anderen Artikel der „Polska Zachodnia" ließ sich diese in einer sehr unfeinen Weise über den früheren Stadtverordnetenvorsteher Piechullek aus, von welchem gesagt wurde, daß dessen Arbeit in der kommissarischen Stadtvertretung sich für die polnischen Interessen schädlich ausgewirkt habe. Man bezeichnete Herrn Piechullek auch als Direktor zweier bankerottierter Banken. Der Rechtsbeistand des Klägers Piechullek, Advokat Kobylinski, wies auf die Ausdrucksweise der „Polska Zachodnia" und dann weiter darauf hin, daß die betreffenden Banken nicht bankerottierten, sondern sich gegenwärtig vor der Liquidation befinden. Geschädigt worden ist niemand um irgendwelche Gelder. Die „Polska Zachodnia" hätte diese Angelegenheit in anderer Weise behandeln können. Auch war sie verpflichtet, die von den Banken zugesandten Berichtigungen aufzunehmen. Durch die irreführenden Meldungen wären die Banken und auch Direktor Piechullek materiell geschädigt worden. Es wurde daher eine empfindliche Bestrafung sowie Zuerkennung einer Entschädigung beantragt. Der verantwortliche Redakteur Hausse konnte auch in diesem Falle den Wahrheitsbeweis nicht antreten. Das Gericht verurteilte den Verantwortlichen der „Polska Zachodnia" zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, bezw. einer Geldstrafe von 900 Zloty. Ferner wurde dem Kläger eine Entschädigung von 1000 Zloty zuerkannt.

Verhandelt werden sollte ferner gegen den Sekretär und Vorsitzenden des Ausführungskomitees der Korfantypartei, welches anläßlich der 10. Jahrfeier des ersten schlesischen Aufstandes einen besonderen Aufruf erließ. In diesem Aufruf wurden die Anhänger Korfantys, entgegen dem Verbot der Polizeidirektion, welches sich auf eine alte preußische Verordnung stützte, zum Umzug und Teilnahme am feierlichen Gottesdienst in der St. Peter-Paulkirche aufgefordert. Dieser Aufruf schloß mit der Aufforderung, zwecks riesiger Teilnahme am Kirchgang. Seitens des Staatsanwalts wurde wegen Unruhstiftung Strafantrag gestellt. Dieser interessante Prozeß wurde vertagt und die Strafsache an das Burggericht überwiesen.

Selbstmordversuch im Kleiderschrank.

=o= Die Witwe Viola auf der ul. Sobieskiego in Siemianowitz versuchte sich dadurch das Leben zu nehmen, daß sie sich im Kleiderschrank erhängte. Glücklicherweise brach der Schrank infolge der schweren Last zusammen und die Selbstmordkandidatin konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Ursache zu dem Selbstmordversuch soll ein Streit mit ihrem Schwager, mit dem sie zusammen lebte, gewesen sein.

Zwei junge Leute vermißt.

=o= Am 30. vorigen Monats entfernte sich der 20jährige Paul Piotrowski aus der elterlichen Wohnung auf der Piastowska 8 in Siemianowitz und wird seit diesem Tage vermißt. Piotrowski ist etwa 1,60 Meter groß, von schlanker Statur, hat schwarzes, üppiges Haar, dunkle Augen, glattes Gesicht, gesundes Gebiß, spricht fließend und trug zuletzt einen braunen Mantel, weißgestreifte Hosen, ein schwarzes Jackett, einen aschgrauen Hut und schwarze Schuhe. — Ferner wird vermißt der 20jährige Richard Skrzipietz von der ulica Pocztowa in Siemianowitz. Er ist 1,72 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, graue Augen, rundliches glattes Gesicht und spricht im oberschlesischen Akzent. Dieser Vermißte trug einen dunklen, blaugestreiften Wintermantel, einen braunen Anzug, hellen Hut und gelbe Handschuhe. Eventuelle Angaben über den Verbleib des Vermißten sind auf dem Polizeikommissariat zu machen.

Auf frischer Tat.

=o= Ein Polizeibeamter bemerkte in der Nacht, wie sich eine Mannesperson am Kaisers Kaffeegeschäft in Siemianowitz zu schaffen machte. Als der Beamte von dem Manne die Legitimation verlangte und diese prüfte, versetzte ihm der Betreffende einen Fußtritt in den Leib und versuchte zu flüchten. Der Beamte machte jedoch von seinem Säbel Gebrauch und konnte ihn nach leichter Verletzung verhaften.

Auf Ficinusschacht in Laurahütte

verunglückte im Kesselhaus der Heizer Richard S. Ihm wurden von einem Förderwagen die Zehen des linken Fußes überfahren. S. fand Aufnahme im Hüttenlazarett.

Der Bienhofpark wird verjüngt.

=s= Die Verwaltung der Vereinigten ließ im Bienhofpark mehrere alte Bäume fällen und dafür junge Bäumchen pflanzen. Auch die Wege wurden aufgeschüttet. Im Frühjahr sollen weitere Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Stark verunschönert wird der Park durch die baufälligen Buden, die dort aufgestellt sind. Vielleicht können diese durch kleine Verkaufsbuden ersetzt werden.

Gefundene Jubiläumsuhr.

=s= Im Zimmer 2 des Polizeikommissariats in Siemianowitz ist eine Jubiläumsuhr mit Monogramm und der Widmung: Für tr. Dienste in der Königs-Laurahütte 1872 bis 97" vom Verlierer abzuholen. Desgleichen sind ein Zylinder und eine Eisenbahnermütze, welche von einem Diebstahl bei einem Vergnügen herrühren, dort abzuholen.

Stempelgebühren für Mietsverträge.

=s= Auf Grund einer Verordnung vom Jahre 1927 sind in diesem Monat die Stempelgebühren für Miets- und Pachtverträge zu zahlen, sofern diese einen Betrag von 440 Zloty jährlich überschreiten. Das Finanzamt in Siemianowitz gibt zurzeit Deklarationsformulare heraus, welche von Interessenten angefordert werden können. Diese Formulare sind in 2 Ausfertigungen einzureichen. Nach Ablauf des Termins der Einschätzung ist das Finanzamt berechtigt, die Nachzügler eventuell mit dem fünffachen Betrage zu veranschlagen.

Hygienisch-mechanische Waschanstalt.

=s= Im neu erbauten Photoatelier des Herrn B. Wodarz auf der ul. Barbary in Siemianowice ist eine Aufnahme ausgestellt, welche eine moderne mechanische Waschanstalt darstellt, wie solche seit Jahrhunderten in allen Kulturstaaten, wie Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich usw. existieren. Die Photographien, welche im Rahmen eines Bildes zusammengestellt sind, zeigen unter 1 und 2 einen hellen, luftigen Waschraum für Maschinen- und Handwäscherei. Bild 3 zeigt den Trockenraum, in welchem sich ein Trockenapparat mit Gasheizung und ausziehbaren Kulissen befindet, welcher gleichzeitig mit einem Wrasenabzug nach außen versehen ist. Bild 4 ist der Mangelraum mit einer elektrisch angetriebenen Kaltmangel. Die Bilder 5 und 6 zeigen die maschinelle sowie die Handplätterei. Ganz besondere Aufmerksamkeit lenkt die Spezialoberhemdenmaschine, die sich am Fenster befindet, auf sich. Rechts neben derselben die große Universalplättmaschine, ebenfalls mit Gasheizung, auf welcher Kragen, Manschetten, Vorhemden sowie alle glatte Tisch- und Bettwäsche in hervorragender Weise besonders schön gebügelt wird. Die Aufnahme 7 zeigt einen Gardinenspannraum, in welchem sich eine eigens konstruierte Spannvorrichtung befindet, auf welcher Gardinen, Stores, Bettdecken sowie alle modernen Bettdekorationen usw. sach- und fachgemäß gespannt werden. Im Bilde 8 sehen wir die Expedition, in welcher die Wäsche eingeliefert und abgeholt werden kann. Daselbst sehen wir ein Telephon Nr. 21, ein Stehpult, sowie verschiedene Regale, welche zur Aufnahme der gebrauchsfertigen Wäsche dienen. Eine langjährige Kundin sieht man beim Empfange ihres Waschgutes. In der Mitte des Bildes sehen wir die Photographie des Gründers mit seiner Frau, welche den meisten Lesern unserer Zeitung als alte hierorts geborene Bürger bekannt sind. In der Zeit des Bestehens, seit dem Jahre 1906, hat so manches brave Mädchen die Gelegenheit gehabt, sich hier eine rationelle Wäschebehandlung anzueignen. Den Anstoß zu der Gründung dieses Unternehmens gab dem Gründer die in den Jahren um 1900 sinkenden Konjunkturverhältnisse in der Großindustrie, zu welcher Zeit der Gründer bekanntlich lange Jahre als Hüttenmann im hiesigen Eisenhüttenwerk tätig war. Im Jahre 1931 feiert dieses Unternehmen sein 25jähriges Bestehen.

In den Kammerlichtspielen

läuft ab Freitag bis Montag der größte und schönste Ufafilm dieses Jahres „Geheimnisse des Orients". Aus dem Filminhalt: Der Flickschuster Ali in Kairo gelangt in den Besitz einer Wunderpfeife. Er kommt in den Palast eines mächtigen Sultans, wo er für einen Prinzen gehalten wird, der des Sultans schönes Töchterlein heiraten soll. Diese aber liebt den gefangenen Prinzen Achmet und Ali weiß es einzurichten, daß die Liebenden zueinander kommen. Er selbst soll mit dem Tod am Galgen bestraft werden und sieht keine Möglichkeit mehr, zu entrinnen, da erweckt eine schallende Ohrfeige seines Weibes den Schlafenden. Ali hat alles nur im Traume erlebt. Es muß als ein feines Herausfühlen betrachtet werden, daß gerade jetzt dieser wundervolle Märchenfilm der Ufa, der den Beschauer in eine Welt traumhafter Schönheit entrückt, geschaffen wurde. Und so unerhört, so ganz einzig hergestellt wurde, daß noch in der Erinnerung das geistige Auge in der Pracht der herrlichen Bilder schwelgt. Die Zaubermelodie aus der Zeit Ali Babas ertönt in rauschenden Akkorden. Und doch hat Alexander Wolkoff, der phantasievolle Regisseur es verstanden, ein Märchen für die Großen auf die Leinwand zu zaubern. Er schmückt Eindrücke mit geistreicher Verwendung von Traummotiven und mit wahrhaft genialer Schichtung des Bildhaften. Die Photographie schuf teilweise in natürlichen Farben gehaltene Bilder. Die Darstellung, in welche sich Nikolai Kolim, Martella Albani, Agnes Petersen und Ivan Petrovich teilen, ist ausgezeichnet. Außerdem ein erstklassiges Beiprogramm. Siehe heutiges Inserat! =s=

Im Kino „Apollo"

läuft ab Freitag bis Montag das großartige Filmwerk, das größte Meisterwerk des berühmten Regisseurs Frank Osten, betitelt: „Die Lieblingsfrau des Maharadscha". Begeisterte Urteile der deutschen Presse: Es ist ein Film, zu dem die Massen strömen werden. Dieser Film übertrifft alles bisher hier Gebotene. Hauptdarsteller ist der indische Filmstar Himansu Rai. Auf der Bühne nur kommenden Sonnabend und Sonntag allgemeiner Treffpunkt der Kinoliebhaber im „Apollo", um der Erstaufführung des russischen Balalaika-Chores beizuwohnen und die vorzüglichen Spiel-, Gesang- und Tanzdarbietungen zu bewundern. Man beachte das heutige Inserat! =s=

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 24. Januar.

1. hl. Messe für verst. Marie Misick und Verwandtschaft beiderseits

2. hl. Messe für verst. Albine und Paul Hoaie, zwei Schwiegersöhne und verlassene Seelen.

8 Uhr: auf die Intention Hedwig Grocholski.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 24. Januar.

6 Uhr: für verst. Paul Mokrski.

6½ Uhr: für Sofie und Otto Jagla und für verst. Rosa Jablonka.

Sonnabend, den 25. Januar

6 Uhr: für verst. Wilhelm und Johann Raich, Karl Lukas, Emil Bittner, Alexander und Gertrud Horzella.

6½ Uhr: für verst. Franz Lesciorsz und für verst. Sohn.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita" nakład drukarski Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Auch eine Belohnung

In Kattowitz weilte vor einigen Wochen der polnische Postminister Boerner, der im Stadttheater eine lange politische Rede hielt. Der Minister machte mehrere Ausflüge und inspizierte die Postämter in den größeren Industriegemeinden. U. a. kam er auch nach Siemianowitz und besichtigte das dortige Postamt. Als Leiter des dortigen Postamtes fungiert ein Herr Grabowski, ein Oberschlesier, der während der Plebiszitzeit, Leiter der Postabteilung im polnischen Plebiszitkommissariat, im Hotel Lomnitz, war. Einige Tage nach dem Ministerbesuch erhielt Grabowski ein „Dankschreiben", in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß er nach Bielitz versetzt wurde, jedoch nicht als Postleiter sondern als Stellvertreter.

Siemianowitz ist jedenfalls ein größerer Ort als die Stadt Bielitz und die Versetzung wird von dem betreffenden Beamten als eine Maßregelung aufgefaßt. Die Ursache wird darin erblickt, daß Grabowski, anläßlich des Ministerbesuches die Fahne nicht heraussteckte, auch soll er nicht den besten Rock angezogen haben.

Dyszy wird ausgeliefert

Bekanntlich ist der Hauptattentäter auf das Aufständischendenkmal in Beguttschütz, Boleslaus Dyszy, zwei Tage nach dem Attentat nach Beuthen geflüchtet. Dyszy befindet sich in Beuthen in Haft. Die Beuthener Polizei hat festgestellt, daß Dyszy 34 Jahre alt, in Sosnowice geboren und polnischer Staatsbürger ist. Dyszy hat ohne die erforderlichen Papiere die Grenze übertreten und wurde deshalb zu 14 Tagen wegen unerlaubten Grenzübertritt verurteilt. Er hat bereits die 14 Tage abgesessen und wird heute an die polnische Grenze abgeschoben. Die polnischen Polizeibehörden werden ihn in Empfang nehmen können.

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei der Auslieferung des Attentäters sich noch formale Schwierigkeiten ergeben werden, weshalb eine Verzögerung der Auslieferung um einige Tage eintreten kann. Wir erfahren, daß Dyszy die Absicht hat, interessante Erklärungen, die sich auf das Attentat beziehen, abzugeben. Die polnischen Behörden haben bereits eine Abschrift des Protokolls über die Aussagen Dyszys von den deutschen Behörden zugeschickt bekommen. Jetzt wird wahrscheinlich die „Polska Zachodnia" nicht mehr über den „Schutz" der deutschen Behörden für den Attentäter Dyszy schreiben können.

20800 Arbeitslose in der Wojewodschaft Schlesien

Laut einer Mitteilung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt, war in der Zeit vom 8. bis 14. Januar innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang von 1633 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 20 865 Personen. Es wurden geführt: 775 Gruben-, 357 Hütten- und 1079 Metallarbeiter, ferner 539 Steinmetz-, 5279 Bau-, 40 Land-, 336 geistige Arbeiter, 582 qualifizierte Arbeiter und 10 231 nichtqualifizierte Arbeiter. Weiterhin wurden registriert: 47 Arbeiter aus der Papier-, 20 Arbeiter aus der chemischen, sowie 311 Arbeiter aus der Holzbranche. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 9725 Beschäftigungslose.

Beschriebene Banknoten verlieren an Wert

Es ist in letzter Zeit sehr oft festgestellt worden, daß Personen in Banken oder in anderen Instituionen Banknoten, die sie von anderen erhalten, mit dem Namen des Einzahlers oder irgendwelchen anderen Bemerkungen versehen. Dieses ist nicht zulässig. Nach einer Verordnung des Justizministeriums verliert jede beschriebene Banknote an Wert. Die „Bank Polski" betrachtet jede beschriebene Banknote als minderwertig, weshalb ein paar Prozente dem Einzahler in Abzug gebracht werden. Der geringste Abzug beträgt 50 Groschen.

Sprechstunden beim Kattowitzer Kreisgericht

Der Direktor des Kattowitzer Kreisgerichts, Zagorniak, hat ab 15. Januar die Sprechstunden für das Publikum in den Kanzleien täglich auf die Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

Wichtig für Steuerzahler

Auf Grund des Artikels 52 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 über die staatliche Gewerbesteuer, haben die Steuerzahler die im Artikel 53 bis 55 vorgesehenen Steuererklärungen über den im Steuerjahr 1929 erzielten Umsatz beim Schlesischen Wojewodschaftsamt (Wydzial Skarbowy B. i O. Sk.), und zwar bis zum 15. Februar, abzugeben. Die Steuereinschätzungen haben gesondert, und zwar je nach Kategorie und Unternehmen, vor sich zu gehen. Die Steuererklärungen sind auf den vorgeschriebenen Druckformularen (Muster Nr. 42 p und 43 p), entsprechend den Bestimmungen des § 54 der Verordnung des Finanzministers vom 18. August 1925 und des § 97 der Instruktion über die direkten Steuern beim obigen Amt einzureichen, welches den Steuerzahlern die Umsatzsteuererklärungsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Alle diejenigen Steuerzahler, welche ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen von 50 bis 500 Zloty belegt. y.

Neue Sicherheitsvorschriften auf den Gruben

Das höhere Bergamt in Kattowitz arbeitet an einem Entwurf über die bergpolizeilichen Vorschriften auf den schlesischen Gruben. Hauptsächlich nach der letzten großen Grubenkatastrophe auf Hillebrandtgrube ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die bergpolizeilichen Vorschriften, wie sie heute in Kraft stehen, nicht genügen und einer Ergänzung bedürfen. Den neuen bergpolizeilichen Vorschriften hat man die Sicherheitsvorschriften auf den Gruben in Oesterreich, Frankreich und Belgien zugrunde gelegt, und nachdem der Entwurf fertiggestellt wurde, war er Gegenstand der Beratungen einer Konferenz der schlesischen Bergämter.

Nach dem Entwurf werden die Gruben in Klassen eingeteilt, d. h. in solche, wo Gase vorhanden sind und andere. Das neue Projekt dürfte jedoch erst im Jahre 1931 die Welt erblicken, weil man vorher noch mehrere Gutachten von sachmännischer Seite einziehen will.

Kattowitz und Umgebung

Betr. Verkehrsregelung in Groß-Kattowitz.

Die Kattowitzer Polizeidirektion hat, im Einverständnis mit dem Magistrat Kattowitz, den Wortlaut des Paragraphen 3 der Polizeiverordnung vom 20. Januar 1929, betreffend Regelung des Räder- und Fußgängerverkehrs, innerhalb von Groß-Kattowitz in nachstehender Weise geändert: Den Räderverkehr regeln die internationalen Orientierungstafeln, welche an den verkehrsreichsten Straßen, ferner an den Schulen, Krankenhäusern und an den öffentlichen Gebäuden angebracht sind. Dieselben geben die erlaubte Fahrtrichtung, bezw. Fahrtgeschwindigkeit, sowie auch die besonderen Fahrdämme an, auf welchen die Fuhrwerke und Autos halten dürfen, oder auf deren die Durchfahrt verboten ist.

Vorstehende Verordnung hat mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt, d. i. am 19. Januar d. Js., Rechtskraft erlangt.

Säckeliebhaber. Zur Nachtzeit drangen unbekannte Spitzbuben in die Kellerräume auf der ulica Andrzeja in Kattowitz ein und stahlen dort insgesamt 1200 Stück leere Säcke im Werte von 400 Zloty. Die polizeilichen Ermittelungen nach den flüchtigen Tätern sind im Gange. X.

„Weltfahrt mit dem Zeppelin". Der Vortrag Geisenheyners „Weltfahrt mit dem Zeppelin" findet heute, 23. 1. 1930, um 8 Uhr abends, in der „Reichshalle" statt. Preise der Plätze: Sitzplatz 3 und 2 Zloty, Stehplatz 1 Zloty. Die Abendkasse ist ab 7¼ Uhr abends geöffnet.

3 Säcke Bohnen aufgefunden. Ein wachhabender Polizeibeamter fand in einem Hauseingang auf der ul. Opolska in Kattowitz 3 Säcke zu je 100 Kilogramm Bohnen vor. Es scheint sich um Diebesbeute zu handeln, welche die Spitzbuben vorübergehend in den Hauseingang untergebracht haben. Der geschädigte Kaufmann kann die gestohlenen 3 Säcke beim 1. Polizeikommissariat in Kattowitz, und zwar in den Dienststunden, abholen.

Seit Monaten vermißt. Der Ehemann August Ogorek von der ul. Slowackiego 12 in Kattowitz entfernte sich im Monat Oktober v. Js. aus seiner Wohnung und kehrte seit dieser Zeit nicht mehr zurück. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen soll der Vermißte keine Personalausweise bei sich führen, da er sämtliche Dokumente vorher verbrannte. Alle diejenigen Personen, welche über den jetzigen Aufenthalt des Ogorek irgendwelche Mitteilung machen können, werden ersucht, sich unverzüglich beim nächsten Polizeikommissariat zu melden.

Zalenze. (Am „Schlafittchen" gefaßt.) Auf frischer Tat ertappt wurde ein gewisser Michael Poberich ohne ständigen Wohnsitz, welcher zum Schaden mehrerer Gesellen, die bei Albert Osypka in Zalenze tätig sind, einen Diebstahl verüben wollte. P. wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Hohenlohehütte. (Immer wieder das Auto.) Auf der ul. Kosciuszki in Hohenlohehütte wurde die Marie Gaidzik von einem Personenauto, welches von dem Chauffeur Alois Dz. aus Kattowitz gesteuert worden ist, angefahren und verletzt. Die Verunglückte mußte nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

Hohenlohehütte. (Ermitteltes Diebes- u. Hehlerkonsortium.) Vor einigen Tagen berichteten wir über einen schweren Einbruchsdiebstahl, welcher zum Schaden der Firma „Dakes" in Hohenlohehütte verübt wurde. Die Täter stahlen dort u. a. 500 Kilogramm Metall im Werte von etwa 1500 Zloty. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es inzwischen, als Täter 5 Personen zu arretieren. Im Zusammenhang mit diesem Einbruchsdiebstahl wurden weitere 3 Personen wegen Hehlerei ermittelt. Gegen alle Schuldigen wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,05: Berichte. 20.15: Abendkonzert der Philharmonie. 23: Plauderei in französischer Sprache

Sonnabend. 12,05 und 16.20: Unterhaltungskonzert. 17,10: Kinderstunde. 17,45: Stunde für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,20: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. Unterhaltungskonzert. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Unterhaltungsplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,45: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17.15: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22.15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 24. Januar. 16: Stunde der Hausfrau. 16,30: Volkslieder (Schallplatten). 17,30: Kinderzeitung. 18: Kanadisches Konzert. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19: Hans Bredow-Schule, Kulturgeschichte. 19,30: Hans Bredow-Schule: Literatur. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. Hans Bredow-Schule: Wirtschaft. 20,30: Kammergesänge. 21,30: Aus Gleiwitz: Großmutter will tanzen! 22,10: Die Abendberichte. 22,30: Handelslehre.

Sonnabend, den 25. Januar. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche. 17,55: Musikfunk für Kinder: Achtung! Ihr spielt alle mit! 18,30: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule, Sprachkurse. 18,55: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,55: Abendmusik. Aus Operetten. 19,30: Schlesien hat das Wort. Dr. Günther Grundmann. Das schlesische Kunstgewerbe. 19,55: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Aus Berlin: Volkstümliches Konzert. 22,10: Die Abendberichte. 22,35—24: Uebertragung vom Presseball in Breslauer Konzerthaus: Johann Strauß spielt auf.

